



© courtesy of director

Short Stay

Ted Fendt

Produktion Ted Fendt, Britni West, Blake LaRue, Graham Swindoll.
Produktionsfirma Ted Fendt (New York, USA). **Regie, Buch** Ted Fendt. **Kamera** Sage Einarsen. **Schnitt** Ted Fendt. **Musik** Sean Dunn. **Sound Design** Daniel D'Errico. **Ton** Sean Dunn.

Mit Mike Maccherone (Mike), Elizabeth Soltan (Liz), Mark Simmons (Mark), Marta Sicinska (Marta), Meaghan Lydon (Meg), Dan Faro (Dan), Calvin Engine (Cal), Rob Fini (Rob).

35 mm, Farbe. 61 Min. Englisch.

Uraufführung 12. Februar 2016, Berlinale Forum

Mike ist ständig unterwegs, aber richtig vorwärts kommt er nicht. Sein Revier reicht gerade vom Haus seiner Mutter in New Jersey zur Pizzeria, in der er arbeitet. Mike ist kein Mann der großen Worte und hat nicht wirklich einen Plan, lieber lässt er den Dingen seinen Lauf. Mal füttert er den Nachbarshund, dann trifft er zufällig einen Freund oder er schaut ein Eishockeyspiel. Es findet sich immer ein Grund, gemächlich durch die vertrauten winterlichen Straßen zu trotten, stets schwerfällig, stets allein.

Eines Tages dann die Gelegenheit. Mike läuft seinem ehemaligen Schulfreund Mark über den Weg, der ihn bittet, seinen Stadtführerjob und die Wohnung in Philadelphia zu übernehmen, solange er durch Polen reist. Hat der Orts- und Jahreszeitenwechsel etwa Einfluss auf Mikes Dasein? Er schlendert jetzt durch fremde Straßen, die Sonne scheint, ansonsten bleibt alles beim Alten: neue Bekannte und Begegnungen, gepaart mit der gewohnten Unbeholfenheit und Trägheit. Ted Fendts charmante 35-mm-Miniatur ist weder richtig Komödie noch Drama, sondern ein Lehrstück darüber, wie schnell sich Chancen manchmal wieder verflüchtigen. Wir können unsere Umgebung ändern, aber nicht unser Selbst.

James Lattimer

Ein interessanter Charakterzug

Short Stay ist ein Film, in dem Themen entwickelt und Figuren vorgestellt werden, um dann wenige Minuten, manchmal auch nur Sekunden später wieder zu verschwinden. Es gibt äußere Ereignisse, trotzdem geschieht nichts. Mike ist verloren, lässt sich treiben. Er hat keine Pläne und keine Perspektiven. Es gibt eine junge Frau in dem Film, die sich ihm zweimal vorstellen muss, bevor er sich merken kann, wer sie ist. Irgendwie stört ihn das alles nicht. Nur ab und zu werden Risse in seinem Panzer sichtbar.

Der Film geht auf eine sehr spezielle Seite meines Freundes Mike zurück, die mich immer schon fasziniert hat: seine Art, sich durch die Welt zu bewegen, der Klang seiner Stimme. Auf diese Aspekte wollte ich mich konzentrieren, ich wollte sie gewissermaßen vergrößern und eine Figur kreieren, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie sich in einer Situation wohlfühlen kann, ohne über diesen Augenblick hinaus irgendwelche Ziele oder Träume zu verfolgen. Obwohl die Mitwirkenden alle Laiendarsteller sind, ist *Short Stay* kein naturalistischer Film, der sich ihre Naivität und Unerfahrenheit zunutze zu machen versucht. Der Film ist realistisch aufgrund technischer Details, die typisch für Dokumentarfilme sind – zum Beispiel Direktton, kein künstliches Licht –, aber er ist nicht naturalistisch. Der Darstellungsstil in *Short Stay* reicht von einem relativ natürlichen Ansatz (Marta und Meg) über Marks und Dans an B-Movies erinnernde Schurken, die aus einem Film von Edgar G. Ulmer oder Luc Moullet stammen könnten, bis hin zu Mikes an Robert Bresson erinnernde ungekünstelte Art zu spielen. Anders als professionelle Schauspieler hatten meine Darsteller ihre Rollen im Vorfeld der Dreharbeiten nicht bereits ausgearbeitet, und sie hatten auch keine Interpretationen ihrer Figuren parat, mit denen sie dem Publikum auf die Sprünge helfen wollten. Wir sprachen während der Arbeit an diesem Film nur wenig über Psychologisches. Stattdessen haben die Zufälle des Augenblicks sowie ihre individuellen Stimmen und Gesten den Darstellern geholfen, ihre Rolle zu finden. Kleine, manchmal auch größere Veränderungen im Spiel von Szene zu Szene ließen sie die Charaktere im Verlauf des Films aus der Summe der gezeigten Verhaltensweisen heraus entwickeln.

Beschränkte Kamerapositionen

Die Kamera ist hier ein ständiger Beobachter, die niemals versucht, etwas wiederzugeben oder zu mitzuteilen. Sie kann das nicht. Während in meinen Kurzfilmen das Prinzip von Schuss und Gegenschuss vorherrschte, drehten wir in *Short Stay* jede Szene aus einer einzigen Kameraposition, mit einem 25mm-Objektiv von Zeiss. Zusätzliche Ausrichtungen, die durch Schwenks und Aufnahmen aus der Schräge entstanden, Akzentverschiebungen und Kamerabewegungen, die den Figuren folgten, wurden wichtige Elemente der Inszenierung. Aufgrund des Objektivs und der kleinen Innenräume, in denen wir gedreht haben, mussten wir uns häufig auf zwei oder drei Kamerapositionen beschränken; dennoch wird der Raum, in dem gespielt wird, zusammenhängend präsentiert. Bildkomposition und Inszenierung waren häufig das Ergebnis praktischer Möglichkeiten, die sich aus diesen Entscheidungen ergeben hatten. Während der Dreharbeiten las ich Edmund Wilsons Tagebücher aus den 1920er Jahren. Es gibt darin eine großartige Passage, in der er sich an die lebendige Art erinnert, mit der der Vater eines Freundes Geschichten erzählte und dabei Menschen lebendig werden ließ, die er einmal gekannt hatte. Ich fand in diesen Texten Worte, die genau beschreiben, was ich suchte: „... es war immer ein

besonderer Charakterzug, der ihn interessierte, den er auf eine Art hervorhob, die ihn schön erscheinen ließ. Ansonsten hatten seine besten Geschichten häufig keine Pointe.“

Ted Fendt



Ted Fendt wurde 1989 in Philadelphia (USA) geboren. Er lebt in New York, wo er als Filmmacher, Übersetzer und Filmvorführer tätig ist. Fendt hat unter anderem Texte von Filmkritikern wie Luc Moullet, Mireille Latil-le-Dantec, Emmanuel Siety und Louis Seguin aus dem Französischen ins Englische übersetzt. Von ihm stammen außerdem die englischen Untertitel in Filmen von Jean-Marie

Straub, Alain Resnais, Marcel Hanoun und Jean Epstein. Ted Fendt ist Herausgeber einer Publikation über Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, die in Kürze erscheint. Nach drei Kurzfilmen ist *Short Stay* sein erster abendfüllender Spielfilm.

Filme

2012: *Broken Specs* (6 Min.). 2013: *Travel Plans* (7 Min.). 2014: *Going Out* (8 Min.). 2016: *Short Stay*.